

Die göttliche Barmherzigkeit

Verkündigungsbrief vom 07.04.1991 - Nr. 13 - Joh 20,19-31

(Weißer Sonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 13-1991

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Nach seiner Auferstehung hat Christus seinen Aposteln den Heiligen Geist eingehaucht und noch am ersten Auferstehungssonntag die Vollmacht zur Sündenvergebung erteilt: „*Wem ihr die Sünden nachlaßt, dem sind sie nachgelassen, wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten!*“

- Dieses erste große Ostergeschenk empfangen die Gläubigen in der Hl. Beichte. Es ist die größte Gabe der göttlichen Barmherzigkeit, die Jesus nach seiner Auferstehung seiner Kirche geschenkt hat.

Wie und wo beginnt unsere Auferstehung mitten in diesem irdischen Leben?

- In jenem Aufstand gegen unsere Sünden, bei dem wir mit Hilfe der Gnade Gottes im Sakrament der Buße unsere Schuld tilgen lassen, um fähig zu werden, an der Auferstehung Christi teilzunehmen.

In der Beichte artikuliert sich die höchste Eigenschaft Gottes, seine göttliche Barmherzigkeit.

- Jesus Christus hat in unserem 20. Jahrhundert seiner Sendbotin, *Schwester Maria Faustina Kowalska* (+1938) aus Polen diese seine größte Vollkommenheit als Erlöser geoffenbart. Diese Ordensfrau lebte im St. Josefskloster bei Krakau und wurde so alt wie Jesus Christus, 33 Jahre. Schwester Faustina wurde die göttliche Barmherzigkeit als das größte unbegreifliche Geheimnis des dreifaltigen Gottes mitgeteilt. Sie ist Ausdruck seiner unvorstellbaren Allmacht. Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist zeigen in ihr ihre unendliche Liebe und Güte. Aus Barmherzigkeit wurde die gesamte Schöpfung aus dem Nichts ins Dasein gerufen.

Die Erschaffung der Menschen und Engel war kein Muß, sondern Tat der Barmherzigkeit eines Gottes, der wollte, daß die Engel und Menschen an seiner Herrlichkeit Anteil nehmen konnten.

- In seiner weltumspannenden Barmherzigkeit will Gott uns das unsterbliche Leben schenken und zugleich alles tun, damit wir es nicht verspielen. Wenn wir auf diese göttliche Barmherzigkeit ganz vertrauen, wird sie uns vor den verdienten Strafen in diesem Leben (Krankheit, Krieg usw.) und im anderen Leben nach dem Tod (Fegfeuer, Hölle) beschützen. Sie möchte uns vom Elend der Sünde befreien.

Der liebevolle und barmherzige Erlöser läßt uns aus seinen Wunden das kostbare Blut und das Wasser zugutekommen, das am Kreuz aus der Wunde seines göttlichen Herzens herausfloß.

Den armen Sündern und sterbenden Todsündern soll es durch Aufopferung zugewendet werden, damit sie durch die unendlichen Verdienste Christi am Kreuz geläutert und gereinigt, erneuert und gerettet werden.

- Das kostbare Blut Christi ist die große Versöhnungsmacht zwischen uns und Gott.

Maria, die Mutter und Vermittlerin der göttlichen Barmherzigkeit möge die unsterblichen Seelen mit diesem stärkenden und glorreichen Blut besprengen, damit sie allen Nachstellungen des bösen Feindes entkommen und auf dem Weg der Tugend voranschreiten. Dann werden die Seelen mit Gnaden erfüllt, erlangen beim Sterben den Frieden, werden vor dem Feuer der Hölle verschont.

- Für die Armen Seelen im Fegefeuer bringt es Erleichterung, den Heiligen im Himmel Freude.

Die göttliche Barmherzigkeit ist die unerschöpfliche Quelle aller Wunder Gottes zugunsten der Seelen.

Sie steht über allen seinen sonstigen Eigenschaften und Werken. Wir dürfen unbedingt auf sie vertrauen, wenn wir uns ihr ausliefern.

- ❖ Am 18.2.1961 sagte die Gottesmutter in *Kerizinen*, daß in der Gegenwart etwa Zweidrittel der Menschen in der Ungnade leben. Das ist mehr als erschütternd, zeigt aber auch, wie bitter nötig die Menschheit ihre Zuflucht zur göttlichen Barmherzigkeit nehmen müßte, um gerettet zu werden.

Was uns erschüttert, ist die Tatsache, daß die Modernisten unter den Priestern nach Abschaffung der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes in ihrer Verblendung nun auch nicht mehr die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der göttlichen Barmherzigkeit einsehen.

Hier erreicht die Blindheit diabolische Ausmaße. Dabei geht es doch darum, daß wir Menschen trotz und gerade wegen unserem Sündenelend und unseren zahllosen Verfehlungen uns an den Vater der Barmherzigkeit wenden sollen und dürfen. Auf Grund des Leidens und Sterbens seines Sohnes dürfen wir den barmherzigen Vater um Verzeihung und Erbarmen für alle bitten.

- Wenn der größte und schlimmste Sünder und Verbrecher auf den Gott des Trostes vertraut und sich vertrauensvoll an ihn um Mitleid wendet, er wird nicht leer ausgehen. Wir sollen nicht resignieren, verzagen und verzweifeln.

Der Gott des Mitleids will und wird keine Seele verlassen, die zu ihm ruft und auf seine Güte baut.

- ❖ Gerade dies verhindern vielfach heute Priester, indem sie die Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit verwerfen oder für überflüssig halten.

Ein jeder Mensch, und sei es der größte Sünder, würde nicht verworfen und verdammt, wenn er seine Zuflucht zur göttlichen Barmherzigkeit nehmen würde. Gott würde ihn dann nicht abweisen, sondern rechtfertigen, wenn er Vertrauen hat. Wer auf diese göttliche Barmherzigkeit vertraut, den braucht nichts mehr zu beunruhigen

und zu ängstigen. In Freuden und Leiden, Versuchungen und Gefahren, in Glück und Unglück, im Leben und Sterben, in der Zeit und für die Ewigkeit soll er vertrauen. Beim Beten und Arbeiten, bei Erfolgen und Mißerfolgen, im Wachen und Schlafen, in der Freude und bei Traurigkeit, in allen Nöten und Trübsalen, auch angesichts seiner Fehler, Sünden und Verbrechen darf er unerschütterlich auf die göttliche Barmherzigkeit vertrauen.

- Denn sie ist für ihn ein einmaliges Angebot der Liebe Gottes, Ankergrund seiner Hoffnung und Zuversicht, Stern seiner Wanderschaft, Stütze seiner Schwäche, Verzeihung seiner Sünden, Kraft seiner Tugend, Vollendung seines Lebens, Trost in der Sterbestunde, Freude und Wonne des Himmels.

Der barmherzige Heiland hat vom Himmel aus durch seine auserwählte *Schwester Faustina* sich als unsere starke Ruhe und sichere Burg empfohlen. Unser Vertrauen sollen wir vermehren, unsern Glauben an seine Macht und Güte vollenden. Die Vollkommenheit des Menschen im Vertrauen auf Christi allmächtige Barmherzigkeit, die alles vermag und uns nichts verweigern will, sie soll unsere Empfehlung bei ihm sein in der Stunde unseres Todes. Bis dahin dürfen wir alles an Heil und Rettung erwarten von Gottes Geduld und Langmut, die uns auf Erden oft schier endlos zu sein scheint.

Das darf und soll aber nicht mißverstanden werden.

Was uns im irdischen Leben wie unbegrenzt vorkommt, findet dennoch im Tod seine Grenze.

- Der Heiland gab Schwester Faustina auf ihre Frage nach dem Verständnis seiner unendlich erscheinenden Langmut und Geduld im Umgang mit den Sündern und Todsündern die Antwort: *Vergiß es nicht, für die Strafe bleibt mir die ganze Ewigkeit!*

Nehmen wir Gottes Barmherzigkeit so intensiv in unsere Seelen hinein, daß sie unser Leben verwandelt.

- Seien wir barmherzig mit unseren Augen, daß wir keinen Menschen verurteilen und richten, daß wir in den Seelen das Gute und Schöne sehen und ihnen hilfreich sind.
- Seien wir barmherzig mit unseren Ohren, daß wir aufmerksam hinhören auf die Bedürfnisse der Brüder und Schwestern und uns ihrem Anruf nicht versagen.
- Bitten wir Jesus, daß er unsere Zunge barmherzig mache, damit wir nichts Böses und Schlechtes über Abwesende reden, sondern gute Worte des Verstehens und Verzeihens finden.
- Unsere Hände sollen liebevoll und barmherzig den mühsamen Einsatz für andere wagen, um ihre Last zu erleichtern.
- Unsere Füße sollen trotz Müdigkeit und Erschöpfung für sie unterwegs bleiben.

- Und unsere Herzen sollen das Mitleid mit dem Leid anderer nicht aufgeben.

Unterlassen wir lange Berichte über unsere Leiden, um anderen helfen zu können. Und beten wir in diesen Tagen zwischen Karfreitag und dem Weißen Sonntag die vom Himmel geoffenbarte Novene zur göttlichen Barmherzigkeit mit ganzer Hingabe:

- Für alle Sünder, damit sie ihre Hoffnung auf Gottes Güte setzen.
- Für die Priester und Ordensleute, damit sie den Gläubigen die Barmherzigkeit überzeugend vermitteln, wie es in dieser Predigt versucht wird.
- Für die Gläubigen um bleibenden Schutz und Segen.
- Für die Heiden um Erleuchtung und Hinführung zum Evangelium.
- Für die Irrgläubigen, daß sie zur wahren Kirche zurückkehren und die Freigebigkeit Gottes im Himmel preisen.
- Für die Kinder und alle demütigen, einfachen und sanftmütigen Seelen, daß sie alle wahre Kinder Gottes bleiben.
- Für die Verehrer und Verbreiter der Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit, damit sie in Geduld und Beharrlichkeit das Unheil der Ungnade in der Menschheit mittragen.
- Für die Armen Seelen, daß ihre Qualen und Peinen durch den barmherzigen Heiland abgemildert, gelindert und verkürzt werden.
- Und für die lauen Seelen, daß ihre Herzenskälte sich in glühende Liebe verwandte.